



Klimaschutz im Alltag – Einstellungen in der Bevölkerung

Dr. Immanuel Stieß

ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung, Frankfurt am Main

„Klimajournalismus nach dem Greta-Effekt – was Journalisten jetzt wissen, leisten, anders machen“

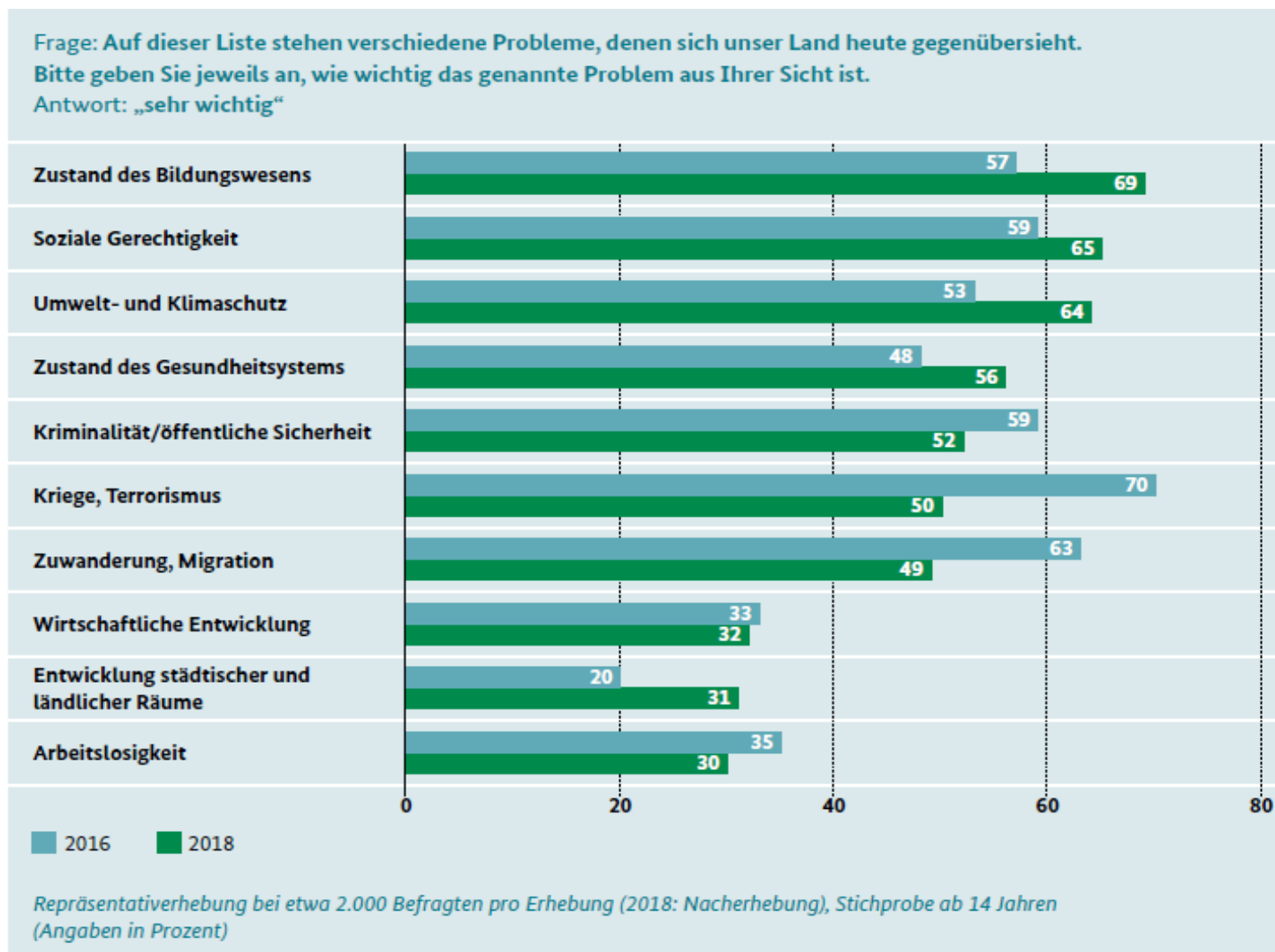
Darmstadt, 5. Oktober 2020

Überblick

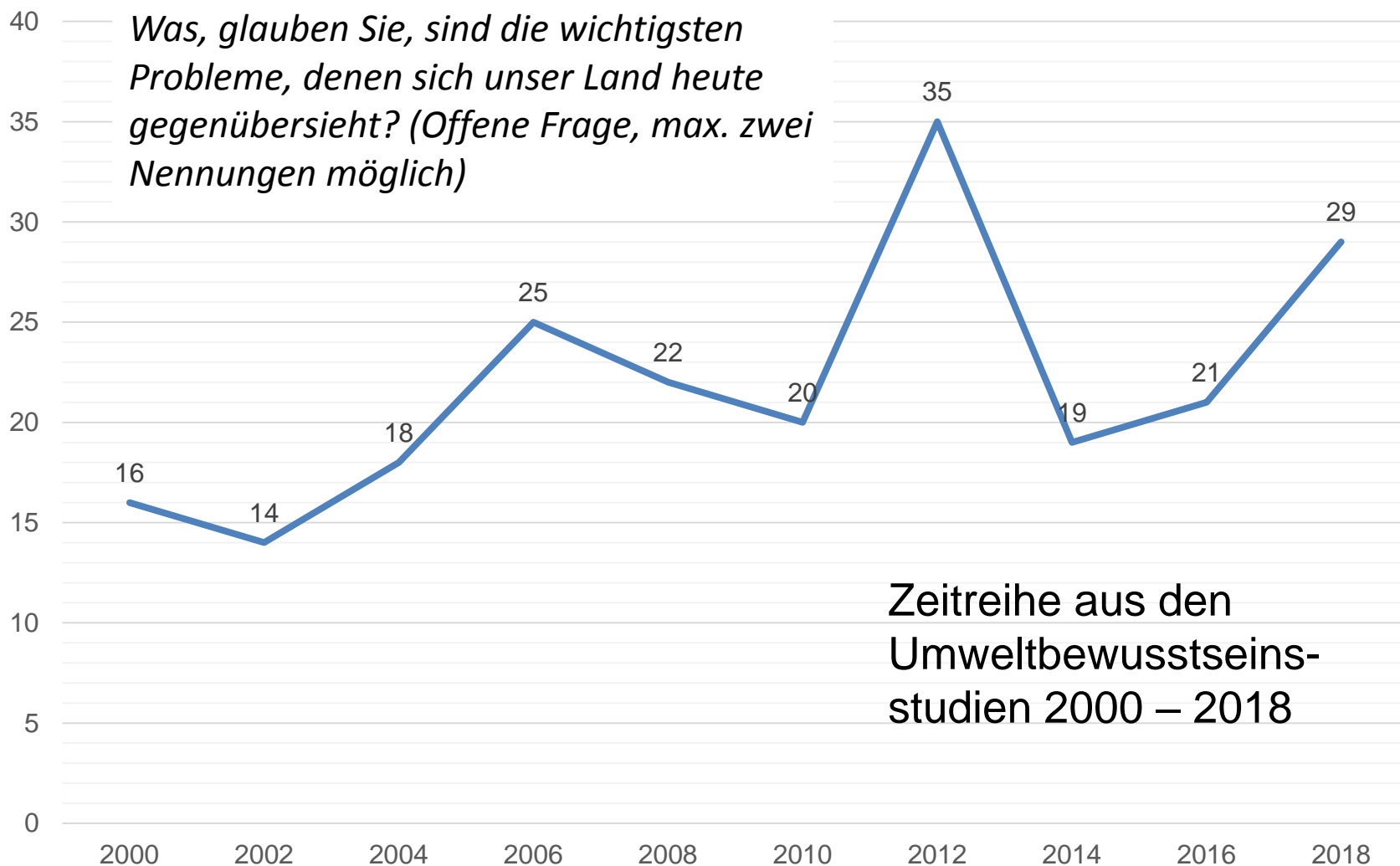


- Einstellungen und Ansichten zum Klimawandel
- Ansichten von Klima-Skeptiker*innen
- Klimapolitisches Engagement Jugendlicher

UBS 2016 / 18: Wichtigkeit Umwelt- und Klimaschutz (Listenabfrage)



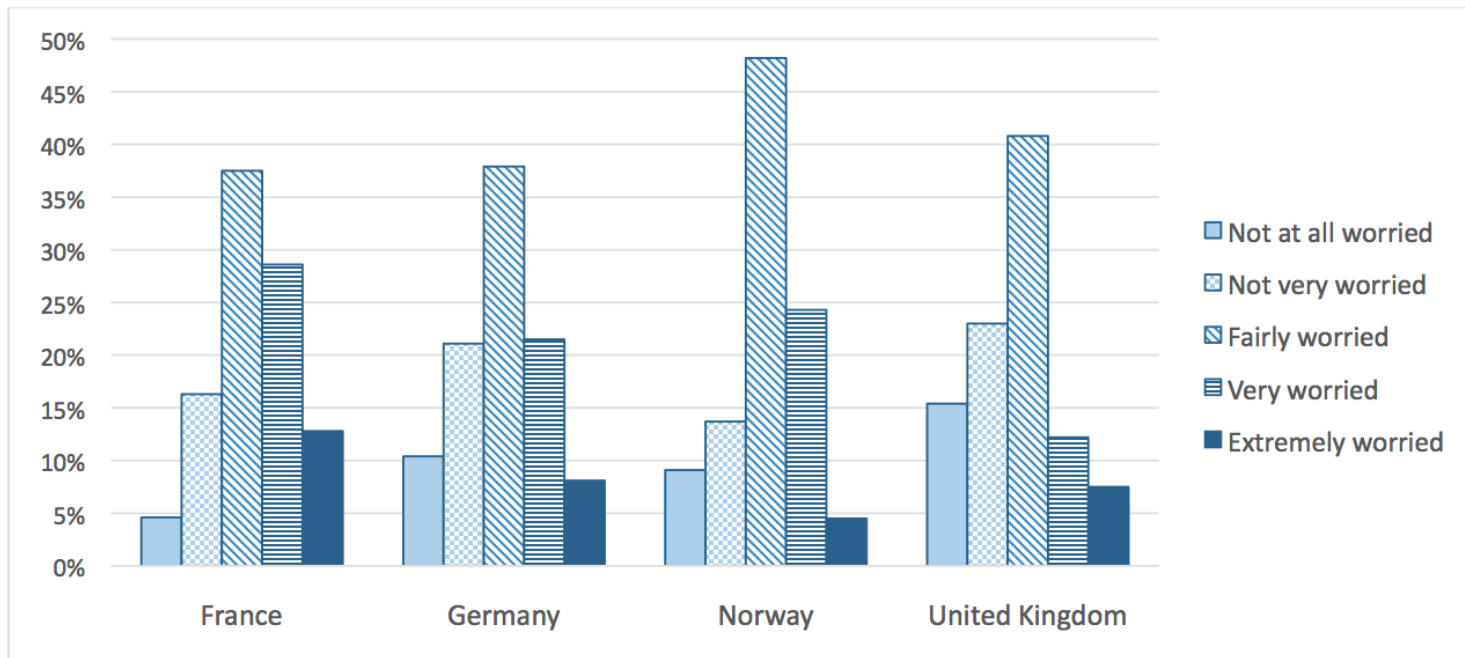
Stellenwert von Umwelt- und Klimaschutz (ungestützte Abfrage)



Klimabewusstsein im internationalen Vergleich



Wie beunruhigt sind Sie, wenn überhaupt, durch den Klimawandel?



Quelle: EPCC 2016

N = F 1010 / D 1001 / N 1004 / UK 1033



Meinungen zum Klimawandel

Nach allem was Sie wissen, verändert sich das Weltklima oder nicht?

	Frankreich	Deutschland	Norwegen	UK
Ja, ich denke, dass sich das globale Klima ändert	92	83	93	86
Nein, ich denke nicht, dass sich das globale Klima ändert	6	16	4	12
weiß nicht	2	1	3	2

Quelle: EPCC 2016

N = F 1010 / D 1001 / N 1004 / UK 1033



Meinungen zum Klimawandel

Wenn Sie an die Ursachen des Klimawandels denke, welche der folgenden Aussagen kommt Ihrer Meinung – wenn überhaupt - am nächsten?

	Frankreich	Deutschland	Norwegen	UK
es gibt keinen Klimawandel	1	6	1	2
völlig durch natürlich Prozesse verursacht	3	3	3	3
überwiegend durch natürliche Prozesse verursacht	5	6	6	8
teils / teils	36	34	57	41
überwiegend durch menschliches Handeln verursacht	37	34	30	32
völlig durch menschliches Handeln verursacht	18	15	4	11
weiß nicht	1	1	1	2

Quelle: EPCC 2016

N = F 1010 / D 1001 / N 1004 / UK 1033

Einschätzung des wissenschaftlichen Wissens zum Klimawandel



*Nach allem was Sie wissen, wie groß ist der Anteil der Wissenschaftler*innen, die darin übereinstimmen, dass ein Klimawandel stattfindet und dieser größtenteils durch den Menschen verursacht wird?*

	Frankreich	Deutschland	Norwegen	UK
die überwiegende Mehrheit der Wissenschaftler (>80)	33	24	35	30
die meisten Wissenschaftler stimmen überein (50-80)	33	30	29	28
stimmen teils überein / teils nicht	18	19	18	20
wenige Wissenschaftler (20-50%)	7	8	4	6
eine kleine Minderheit (<20)	3	4	3	5
weiß nicht	6	13	11	11

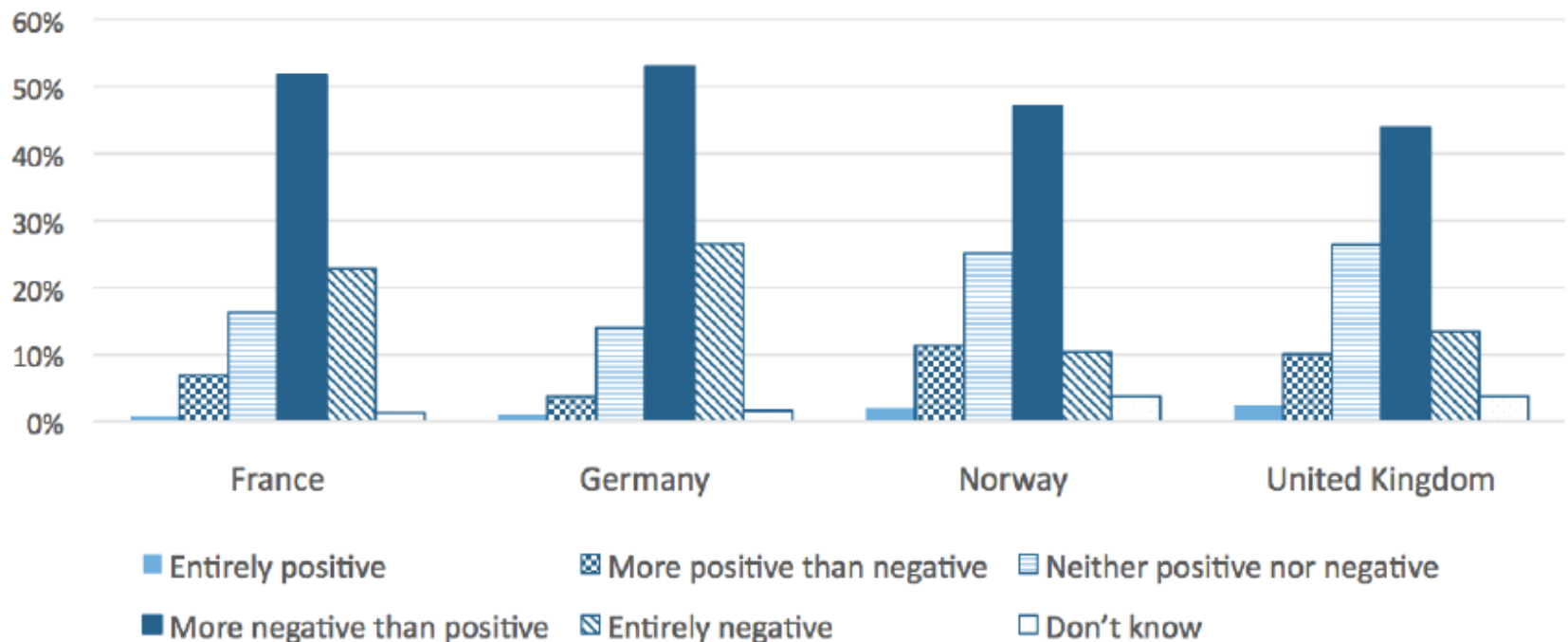
Quelle: EPCC 2016

N = F 1010 / D 1001 / N 1004 / UK 1033



Auswirkungen des Klimawandels

Insgesamt wie positiv bzw. negativ werden die Wirkungen des Klimawandels auf Ihr Land Ihrer Ansicht nach ausfallen?



Quelle: EPCC 2016
N = F 1010 / D 1001 / N 1004 / UK 1033



Vorstudie UBS 2020

Wahrnehmung Klimawandel

Durchführung von vier Fokusgruppen

Je 9 bis 10 Teilnehmer*innen, Dauer zwei Stunden

<p><i>Pro sozial-ökologische Transformation: Indifferenz bis Engagement</i></p>	<p>Junge Engagierte (E)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Berlin - Alter: 17 bis 30 Jahre - Mittlere / gehobene Bildung - Engagieren sich aktiv im Klimaschutz: F4F, Initiativen, NGOs; nehmen an Demonstrationen und Veranstaltungen teil 	<p>Bürgerlicher Mainstream (M)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dresden und ländliches Umland - Alter: 35 bis 60 Jahre - Einfache / mittlere Bildung - Z.B. Facharbeiter, Handwerker, Handel/Dienstleister, soziale Berufe - 50% Wohneigentum
<p><i>Skepsis bis Ablehnung sozial-ökologische Transformation</i></p>	<p>Prekäre / unterer Mainstream (P)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mannheim und ländliches Umland - Alter: 20 bis 50 Jahre - Einfache / mittlere Bildung - Einkommen: 50% Transferleistungsempfänger; 50% 60 bis 80 % Durchschnittseinkommen) 	<p>Gehobenes konservatives Bürgertum (G)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Frankfurt (Speckgürtel) - Alter: 50 bis 70 Jahre - Mittlere/ hohe Bildung - Gehobener Lebensstil: Wohneigentum, mehrere PKW im HH, große Modelle



Assoziationen „Klimawandel“

Allgemein

Starke Polarisierungen in den assoziativen Bildern: zwischen Chance und Bedrohung
Risiken durch eine Veränderung des Klimas werden konstatiert

Skeptiker

Betont werden die „Chancen“ des KW:
weniger Heizen, längere Badesaison ...

Auch **Risiken:** Zunahme von Naturkatastrophen, Wetterextremen

Deutliches Missfallen über politisch-gesellschaftliche Begleiterscheinungen: Panikmache, Verbote, Greta und Co

Die anthropogenen Ursachen des Klimawandels werden infrage gestellt

Indifferente

Vor allem die negativen Folgen des Klimawandels werden als Bedrohung geäußert

Abschmelzen der Gletscher,
Polkappen

Anstieg des Meeresspiegels,
Erwärmung

Mehr Umweltkatastrophen und
Extremwetterereignisse

Engagierte

Klimawandel schreitet spürbar voran mit bedrohlichen Folgen

Assoziativ im Zentrum: die Frage der Verantwortung und die Notwendigkeit des Handelns

Jeder Einzelne in der Pflicht, Veränderung des Lebensstils

Klimaschutz als globale Aufgabe

Mehr politischer Aktivismus nötig



Emotionale Betroffenheit

Allgemein

Der Klimawandel löst allgemein starke Emotionen aus

Das Emotionsspektrum ist breit und polarisierend zwischen

- Angst und Empörung
- Hoffnung und Resignation
- Ohnmacht und Entschlossenheit

Skeptiker

Sich einer **Hysterie / Panik** ausgesetzt fühlen
Empörung über die Vorreiterrolle Deutschlands

Vorwurf des blinden **Aktionismus der Regierung**, falsche Akzente, Verbote

Misstrauen durch die „Lügen der Politiker“

Hoffnung, dass es nur eine kurze Phase der Evolution ist, die vorbei geht

Bei Prekären diffuse **Zukunftsängste**, die Befürchtung, dass die Lasten die privaten HH tragen müssen

Indifferente

Machtlosigkeit und Ohnmacht, Angst vor einer ungewissen Zukunft

Ärger: sich von der Politik im Stich gelassen fühlen

Wut über das ungebrochene Profitstreben der Konzerne

Auch: Gefühle von Überforderung und fehlendem Wissen

Engagierte

Breites Gefühlsspektrum

Ärger und Wut auf Mitmenschen, Politik und Unternehmen; nicht Ernst genommen werden

Besorgnis bis Angst, Ohnmacht

Resignation, Traurigkeit, Enttäuschung, dass nichts getan wird

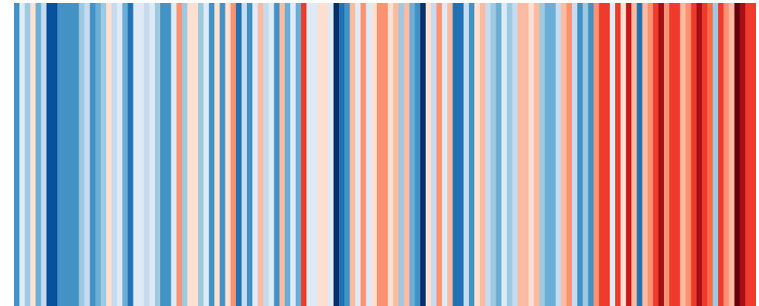
Aber auch: Power, Entschlossenheit etwas zu ändern



Wahrnehmung Klimawandel

Skeptiker*innen

- Klimawandel wird als planetarisches Phänomen anerkannt. Die globale Erwärmung wird **nicht in Frage** gestellt
- Doch die **Risiken werden entdramatisiert**, die Besonderheit des anthropogenen Klimawandels angezweifelt
- **CO₂ als Ursache wird bestritten**: Gilt etlichen als nicht bewiesen: Wird (von der Politik) vorgeschoben, benutzt
- Vereinzelt: Andere Forschungsmeinungen werden ignoriert, nicht gehört, da die Politik ein Interesse daran hat
- Andere: demonstrativ, es ist ihnen egal



- *Zu den Streifen: „Es ist, wie es ist. Es wird wärmer, das spüren wir. Ich denke, das gab es schon immer, mal mehr, mal weniger. Das Blaue ist mir dann auch zu kalt.“ 5 Ffm*
- *„Mir ist es eigentlich wurst. Noch ein paar gute Sommer und dann tschüss!“ Ffm 10*



Umgang mit dem Klimawandel

Skeptiker*innen

Die Dringlichkeit, jetzt zu handeln, wird in Frage gestellt

Die Einen stellen die Brisanz des Klimawandels infrage: Es fehlen Beweise

Andere delegieren die Verantwortung zu handeln

- an technische Lösungen – aber sehr vage Vorstellungen
- an die Selbstregulierung der Natur
- an die nächste Generation
- an die Mächtigen dieser Welt

Eine eigene Verantwortung wird nicht erkannt

- „Alles im Konjunktiv!,
vermutlich... vielleicht... was,
wenn nicht...“
- „Die Natur hat immer irgendwie
eine Lösung.“ 8 MA
- „Die schaffen das schon“ 2 MA
- „Mich betrifft es nicht mehr, ich
bin da relaxt.“ 4 Ffm
- „Auf die Großen in der Welt,
dass sie große Hebel umlegen.“
3 MA

Verantwortung: wer soll handeln?

Skeptiker*innen



Externalisierung

■ Kein Engagement

- solange auf globaler Ebene nicht gehandelt wird

Delegation der Verantwortung

■ An die internationale Staatengemeinschaft

■ An die Bundesregierung, Forschung

- Technische Lösungen vorantreiben

■ An die „verantwortlichen“ Akteure

- Unternehmen, Industrie und Handel

Anpassung im Privaten

■ wenn konkreter individueller Nutzen erkennbar ist

➤ *„Wir als kleines Deutschland sollen die Welt retten. Ist auf der anderen Seite ja nicht schlecht, wenn wir Technologien entwickeln, die man verkaufen kann.“ 3 Ffm*

➤ *„Es ist egal ob für 5 € nach Mallorca oder für 200 – man gibt es ja trotzdem aus.“ 5 Ffm*

➤ *„Kleine Anpassungen finde ich ok, man schützt sich.“ 7 Ffm*



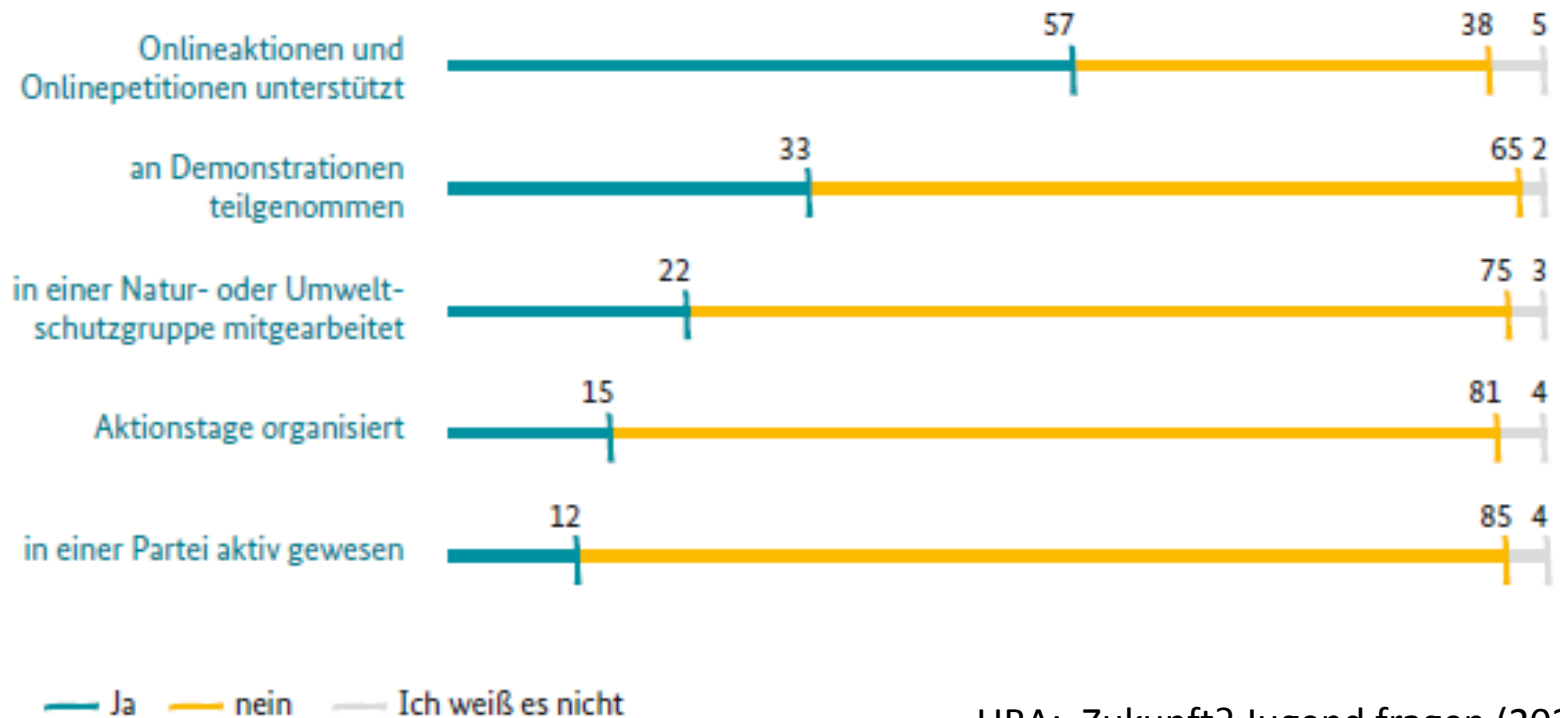
Klimapolitisches Engagement





Politisches Engagement Jugendlicher

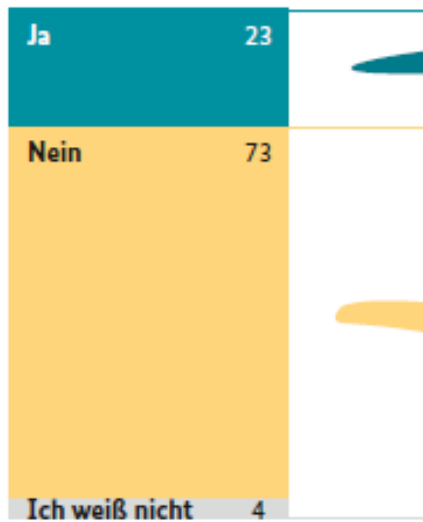
Frage: Es gibt viele Möglichkeiten, wie sich junge Leute (und andere) für Umwelt- und Klimaschutz engagieren können. Wie ist das bei Dir? Hast Du die folgenden Dinge schon einmal gemacht?



UBA: Zukunft? Jugend fragen (2020)
N = 1.007

Beteiligung Fridays for Future

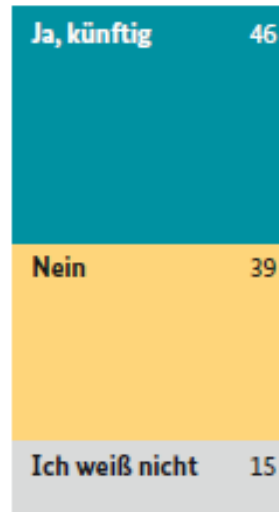
Frage:
Machst Du mit bei
„Fridays for Future“?



Wenn „Ja“:
Kannst Du Dir
vorstellen, künftig
wieder bei „Fridays
for Future“ mitzu-
machen oder kommt
das für Dich nicht
mehr in Frage?



Wenn „Nein“ oder
„Ich weiß nicht“:
Kannst Du Dir
vorstellen, künftig
bei „Fridays for
Future“ mitzuma-
chen oder kommt
das für Dich nicht
in Frage?



Repräsentative Befragung von 1.007 jungen Menschen
im Alter von 14 bis 22
(Angaben in Prozent)

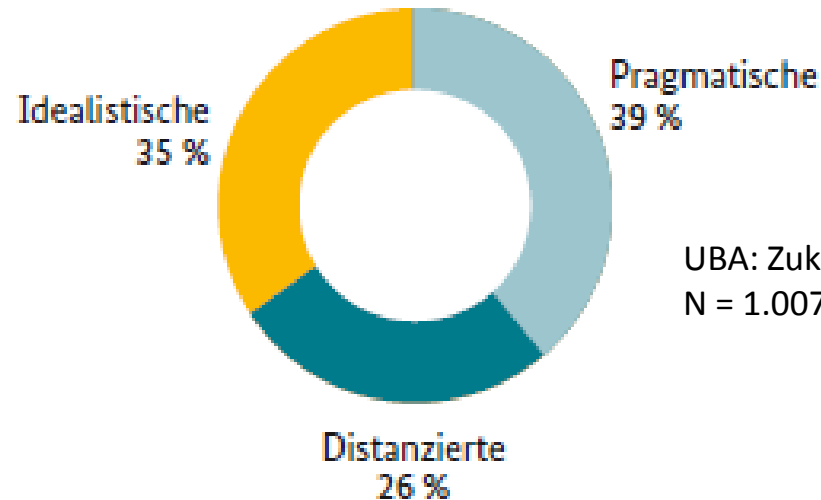
UBA: Zukunft? Jugend fragen (2020)



Segmentierung Jugendliche / junge Erwachsene

Umwelt u. Nachhaltigkeit sehr wichtig
verbreitet politisches Engagement
Weibliche Jugendliche überdurchschnittlich vertreten, hohe Bildungsabschlüsse

Stark an materiellen Werten, Leistung und Konsum orientiert
Männliche Jugendliche deutlich überrepräsentiert, einfache / mittlere Abschlüsse überproportional vertreten



UBA: Zukunft? Jugend fragen (2020)
N = 1.007

Verbreitet Distanz zu politischen und gesellschaftlichen Themen, Skepsis, eigener Einfluss wird eher gering eingeschätzt
überwiegend einfache oder mittlere Bildungsabschlüsse, viele leben in Haushalten mit geringem Einkommen

Klimapolitisches Engagement – Wahrnehmung Fridays for Future



- In den *jungen Milieus* wird das Engagement weitgehend unterstützt und teils bewundert: „bemerkenswert“, „mutig“, „ehrenwert“
- Einzelne beteiligen sich oder kennen jemanden, die mitmacht (JK)
- Teilweise werden Enttäuschung und Resignation deutlich: → Politik reagiert nicht oder nur wenig öffentlich auf die Proteste
- Teils Zweifel, ob Schüler*innen wissen, wovon sie sprechen und selbst danach leben
- Einige sehen Schulstreik kritisch → befürchten Beeinträchtigung von Bildungschancen (JP)
- Proteste regen aber auch dazu an, sich mit Freunden über das Thema auszutauschen (v.a. mih)

„Meiner Meinung nach sollten Kinder und Jugendliche öfter für voll genommen werden. Immerhin sind sie es, die die nächsten Jahren mit den Folgen des Klimawandels leben müssen.“ (P / w / 18 / mih)

„Das ist unsere Zukunft, die damit verwirklicht wird, dass die viel ‚professionelleren‘ Erwachsenen oft nur an Profit denken können.“ (K / w / 16 / mi)

„Hätte Greta Thunberg ihre Plakate mit Klimaschutzwünschen am Wochenende hin und her getragen, dann hätte kein Hahn danach gekräht.“ (K / w / 42)

„Den Grund, warum die Kinder das machen, finde ich ja gut, aber Fehlstunden sehen nicht positiv aus für Bewerbungen.“ (P / w / 25)

Klimapolitisches Engagement – Wahrnehmung Fridays for Future



Prekäre / Bürgerlicher Mainstream:

Klimapolitisches Engagement wird leidenschaftlich und kontrovers diskutiert, z.T. extreme Polarisierung (Gender, Stadt / Land)

- V.a. Frauen: überwiegend Zustimmung, teils großer Respekt und Bewunderung für das Engagement der Schüler*innen
- V.a. Männer: zum Teil sehr scharfe Polemik → bezweifeln den Klimawandel, „Klimahysterie“
- Pauschale Distanzierung und Abwertung: Alle Teilnehmer*innen sind nur Schulschwänzer

„Da sich seit Jahren in der Politik in Sachen Klimaschutz nichts tut [...] finde ich das Engagement der Jugendlichen sehr vorbildlich!“ (Main / w / 47)

„Für mich ist das alles Mist mit diesem Fridays for Future. Die sollen lieber in die Schule gehen und lernen.“ (P / w / 34)

„Vielleicht sollten die Teilnehmer auf ihre top-modernen Handys mit seltenen Erden, Gold usw. vollgestopften Handys verzichten [...]. Und die Anreise zur Demo [...] nicht durch Mutti mit ihrem SUV“ (P / m / 41)



Fazit

- Der Klimawandel ist im Alltag angekommen: Klimaveränderungen sind auch bei uns spürbar und werden als Fakt angesehen.
- Der Klimawandel wird zunehmend als dringliches Problem wahrgenommen.
- Anthropogene Ursachen des Klimawandels werden anerkannt, allerdings wird der Einfluss des Menschen teilweise relativiert.
- Klimawandel ist ein Thema, das stark polarisiert:
 - von Engagement und Empörung über Frustration bis hin zu Zynismus und Aggression
- Viele Jugendliche sind bereit, sich für den Schutz des Klimas zu engagieren,
 - Schwerpunkte urbane, bildungs- und nachhaltigkeitsorientierte Milieus
 - Protest löst teilweise erheblichen Widerstand aus.



Herzlichen Dank fürs Zuhören!

stiess@isoe.de

